

# **Die Alltagstauglichkeit von Philosophie**

## **Ein Resümee**

**Café Philo**  
**Neunte Sitzung am 19.8.2024**

**Fady Barcha**  
**(2024)**

### **1. Zwischenbilanz**

In einem Text betreffend Philosophie und »Café Philo« vom August 2023 finden sich sinngemäss diese Sätze:

*Wenn wir unseren Zusammenkünften im Rahmen von »Café Philo« einen bestimmten Charakter geben wollen, dann diesen: Gemeinsam werden wir uns bestimmten Fragen stellen, über mögliche und unmögliche Antworten nachdenken. Und wir wollen über gewisse Phänomene, Begriffe und Schlagworte unserer Gegenwart »logisieren«, also vernünftig-gestalterisch reden und reflektieren. Doch müssen wir uns fragen, ob wir uns und den »Logos« überschätzen.*

*Diese Gefahr bestünde in der Tat, würden wir das grundlegende Momentum des Philosophierens ausblenden: Auf Schritt und Tritt müssen wir unsere Ansichten, Positionierungen, Deutungen und Handlungen uns selbst und anderen gegenüber plausibilisieren. Die beständigen Anstrengungen zur Herstellung und Ermöglichung von Einsichten sind die Insignien des philosophischen Tuns.*

*Sprechen und handeln, denken und gestalten bedingen sich gegenseitig. Die philosophisch gewendeten Fragen und Antworten, die Bemühungen um Logisierung dienen der Orientierung und Verständigung, in weiterer Folge der Transformierung und Selbstbehauptung. Darin besteht der Gradmesser der Philosophie.*

Betrachten wir diese Worte als Gradmesser für »Café Philo« und ziehen wir eine Zwischenbilanz.

## 2. Sind die Grundzüge des Philosophierens alltagstauglich?

Philosophie ist nicht von vornherein alltagstauglich. Es kommt wesentlich darauf an, wie man philosophiert, wie man sich positioniert und zu welchem Zweck man philosophiert. Rufen wir uns in Erinnerung, von welchem Philosophieverständnis wir ausgegangen sind.

Philosophie bemüht sich um Selbsterkenntnis und Welterkenntnis. Obwohl die Erkenntnis von Zusammenhängen um ihrer selbst willen erstrebenswert ist, bildet sie die Voraussetzung für verändernde Aktivität, um kleine und grosse Widrigkeiten in den Griff zu bekommen. Philosophie bezweckt die Gestaltung des persönlichen Verhaltens und der menschlichen Verhältnisse gemäss vernünftigen und humanen Massstäben.

Das Grundbedürfnis und zugleich das Ziel der Philosophie ist eine bewusst akzentuierte, differenzierte und plausible Formulierung von zeitrelevanten Fragen, Erklärungen oder Antworten, aber auch die Verwirklichung allgemein zuträglicher Lebensbedingungen über das partikulare Wohlergehen bestimmter Personen und Gruppen hinaus. Ein relativ homogenes Verständnis von Philosophie bedeutet jedoch nicht automatisch eine Übereinkunft über die Zwecke und Mittel zur Erreichung der Ziele.

Der Gegenpol von Philosophie ist eine unreflektierte, ultimative oder undifferenzierte Herangehensweise, die sich nicht für Sachgerechtigkeit begeistert und einsetzt. Die unvernünftige Rede bzw. die Uneinsichtigkeit schlechthin lässt sich als Gegenpraxis zur Philosophie begreifen. Dem gegenüber besteht die philosophische Vernunft in reflektiertem Reden, Handeln und Gestalten.

Aus dieser Philosophieauffassung lässt sich die Alltagsuntauglichkeit der Philosophie ableiten, ungeachtet der Beobachtung, dass die menschlichen Bedürfnisse und Interessen uneinheitlich sind und die Empfindungen und Wahrnehmungen voneinander abweichen. Divergenzen und Dissonanzen, aber auch unterschiedliche Gewichtungen und Bewertungen sind reale Tatsachen. Weder die Übereinstimmung der Ansichten noch die Meinungsgegensätze bilden das Kriterium für Alltagsstauglichkeit. Was dann?

## 3. »Café Philo« und Alltagsstauglichkeit

»**Alltagsstauglichkeit**« bedeutet die Möglichkeit der Anwendung und des unmittelbaren Nutzens im täglichen Leben. Es tritt nicht die berühmte Kluft zwischen Theorie und Praxis auf (»Das ist doch nur graue Theorie! Im echten Leben gelten andere Gesetze«).

Der Ausspruch »Das ist nur theoretisch richtig, nicht jedoch in der Praxis« ist zu abstrakt und daher sinnlos, weil nichts an sich richtig ist, weder theoretisch

noch praktisch. Das Hauptmissverständnis besteht darin, anzunehmen, richtige Gedanken würden in der Praxis ohne weiteres Zutun – quasi von selbst – Bestand und Gültigkeit haben. Doch das ist ein Trugschluss. Die Gedanken als geistige Gebilde sind passiv, wirkungslos, ohnmächtig, vermögen nichts auszurichten. Es sind die Menschen, die unter bestimmten Umständen agieren und bestimmten Erkenntnissen zum Durchbruch verhelfen. Die Alltagstauglichkeit ist also nicht einfach »gegeben« oder »nicht gegeben«, sondern sie wird aktiv von konkreten Menschen in konkreten Situationen hergestellt und wahr gemacht. Alltagstauglichkeit und Alltagsuntauglichkeit hängen von unserem Willen und unseren Taten ab.

Auf »Café Philo« übertragen, heisst Alltagstauglichkeit: Die philosophischen Überlegungen (Fragen, Begriffe, Perspektiven, vorläufige Erkenntnisse) lassen sich in unser Alltagsleben integrieren und sind grundsätzlich umsetzbar.

**Konkretisieren** wir diesen Gedankengang. Greifen wir drei wichtige Alltagsbereiche heraus:

- a) die Anwendung von philosophischen Einsichten in unseren **Alltagsgesprächen** und Begegnungen;
- b) die Anwendung von philosophischen Einsichten im Umgang mit **Medien**, die unser Selbstbild und unser Weltbild formen;
- c) die Anwendung von philosophischen Einsichten im Logisieren über **Politik** und **gesellschaftliche Verhältnisse**, die wir mitgestalten und die wiederum die Rahmenbedingungen unserer individuellen Existenz mitbestimmen.

Demnach müsste die Alltagstauglichkeit von »Café Philo« darin bestehen, dass sich die erzielten Erkenntnisse in diesen Bereichen bewähren beziehungsweise dass wir imstande sind, angemessene und brauchbare Überlegungen anzustellen, die diese drei Bereiche betreffen. Machen wir die Probe aufs Exempel, indem wir uns einige unserer Erkenntnisse der letzten Monate vergegenwärtigen und auf diese Alltagsbereiche beziehen.

Fady Barcha, im August 2024.